

Hilfe für Blinde und Augenkranke

Insgesamt 153 531 Franken haben die Bündnerinnen und Bündner im Jahr 2019 an die CBM Christoffel Blindenmission gespendet. Dadurch wurden 3071 Grauer-Star-Operationen ermöglicht. Dank den Spenden konnte zahlreichen Menschen in Armutgebieten das Augenlicht zurückgebracht werden. Obwohl der Graue Star laut einer Mitteilung leicht korrigierbar ist, indem die trübe Augenlinse durch eine künstliche ersetzt wird, übersteigen in ärmeren Ländern die Kosten für die Behandlung die finanziellen Möglichkeiten der meisten Familien. Die Christoffel Blindenmission ist eine christliche Entwicklungsorganisation, welche sich für Menschen mit Behinderungen im globalen Süden einsetzt. Ziel ist es, Behinderungen vorzubeugen und den Betroffenen optimalen Zugang zu medizinischer Versorgung zu ermöglichen. (red)

Herbstmarkt abgesagt

Der Zizerser Herbstmarkt findet dieses Jahr aufgrund des Coronavirus nicht statt. Gemäss einer Medienmitteilung hat das Organisationskomitee (OK) dies einstimmig beschlossen. Der Aufwand, um alle Sicherheitsmassnahmen umzusetzen, wäre für die Marktteilnehmer zu gross gewesen. Das OK bedauert diesen Entscheid, zumal dieses Jahr auch das 20-jährige Bestehen des Zizerser Herbstmarkts gefeiert worden wäre. Nun würden alle geplanten Aktivitäten auf nächstes Jahr verschoben. (red)

Wildbach wird verbaut

Der Kanton Graubünden beteiligt sich mit 84 000 Franken an der Verbauung des Turniglabachs. Der Wildbach durchquert das Siedlungsgebiet von Trin Mulin. Beim Projekt der Gemeinde Trin wird zur Sicherung der Brücken, Überdeckungen und anderen Infrastrukturanlagen eine Steinblockrampe errichtet. Diese dient als Ersatz für eine weitgehend zerstörte Sohlenverbauung am selben Ort. An den Gesamtkosten von rund 420 000 Franken beteiligen sich auch der Bund mit 147 000 Franken. (red)



Ein Akt der Zerstörung? Noch ist erst ein erster Teil des historischen Saumwegs zwischen Madernal und Disla zur Meliorationsbaustelle (rechts) geworden.

Pressebilder

Wieder grosse Diskussionen um eine Meliorationsstrasse

Der historische Weg von Madernal nach Disla bei Disentis ist im Bundesinventar als Objekt von nationaler Bedeutung klassifiziert. Jetzt wird er verbreitert – doch an der Ausführung scheiden sich die Geister.

von Jano Felice Pajarola

Der Appell ist eindringlich: «Stoppen Sie diese Zerstörung!» Er stammt aus einem E-Mail von Schriftsteller Leo Tuor, verfasst auch im Namen von «Hochparterre»-Chefredaktor Köbi Gantenbein, alt Bundesrichter Giusep Nay und des Bündner Heimatschutzes. Die Disentiser Melioration sei drauf und dran, mit «respektlosem Agieren» ein Wegstück der historischen Strasse zwischen Madernal und Disla bei Disentis zu vernichten. Gemeinsam habe man deshalb beim Kanton ein Gesuch um Revision eingereicht: um die Genehmigung des Disentiser Meliorationsplans betreffend die Strasse «für ungültig zu erklären und alle Arbeiten zu stoppen».

«Ungeschmälert zu erhalten»

Ziel der baulichen Massnahmen ist es, die Strasse auf 3,2 Meter zu verbreitern, damit sie mit Lastwagen und Maschinen befahren werden kann. Doch im Gebiet Disla sind zwei Abschnitte des einstigen Saumwegs im Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz als «von nationaler Bedeutung» eingestuft. Das bedeutet: Sie sind mit ihren «wesentlichen Substanzelementen ungeschmälert zu erhalten». Doch ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission hält laut dem Revi-

sionsgesuch fest, das Inventarobjekt von Disla werde «im Rahmen des Meliorationsprojekts vollständig zerstört und wiederaufgebaut». So könne die historische Linienführung bewahrt werden, die Substanz und Authentizität des historischen Verkehrsweges gehe aber gänzlich verloren. Die Kommission sei über die Zustimmung der verantwortlichen Stellen von Kanton und Bund erstaunt.

Die Macht des Netzwerks

In «Hochparterre» doppelt Gantenbein nach: «Die Beseitigung des alten Wegs bei Disla ist Teil einer Zerstörung, die die Tiefbauer durch die Berglandschaft ziehen», basierend auf der «Macht ihres eingespielten Meliorationen-Netzwerks». «Der Kanton zahlt, der Bund zahlt – also fort mit der Ge-



«Der Kanton zahlt, der Bund zahlt – also fort mit der Geschichte.»

Köbi Gantenbein
Chefredaktor «Hochparterre»

sichte.» Ein «Unverstand» mit System, findet Gantenbein.

Laut Hans-Peter Kistler, beim Bundesamt für Strasse Astra als Koordinator für das Inventar der historischen Verkehrswege IVS zuständig, hat seine Fachstelle anno 2015 dem Projekt in Disentis zugestimmt – unter der Voraussetzung, dass klare Auflagen eingehalten werden müssen. Diese habe das Bundesamt für Landwirtschaft in seiner Verfügung zum Bundesbeitrag übernommen. Unter anderem handelt es sich dabei um die Vorgaben, die unregelmässige Linienführung des alten Wegs beizubehalten, alle neu zu erstellenden Stützmauern in Trockenbauweise auszuführen und sie an die bestehenden Mauern anzugleichen, die Wegführung den natürlichen Gegebenheiten unterzuordnen und die Arbeiten intensiv von einer erfahrenen Fachperson begleiten zu lassen. Notabene hatten auch verschiedene Umweltverbände ihre damalige Einsprache gegen das Projekt nur zurückgezogen, weil genau diese Auflagen formuliert worden waren.

Kanton: «Alles rechtens» ...

Was sagt man beim Kanton zur Kritik? «Die Genehmigung ist erfolgt, und es hat zuvor viele Begehungen mit allen zuständigen Stellen von Bund und Kanton gegeben», erklärt Moreno Bonotto, Amtsleiter-Stellvertreter beim Amt für Landwirtschaft und Geoinformation. «Dabei ist man zum Schluss

gekommen, dass der Weg mit klaren Auflagen ausbaubar ist. Von daher ist diesbezüglich alles rechtens.» Auf die Funktion des Wegs als landwirtschaftliche Erschliessung seien die Bauern im Gebiet notabene angewiesen.

... und Ausführung in Ordnung

Das Projekt sei so umzusetzen, dass nach einiger Zeit – abgesehen von der neuen Breite – möglichst nichts mehr vom Eingriff zu sehen sei. Trockenmauern würden deshalb im gleichen Stil ersetzt und Stützen als zu begründende Rollierung statt aus Blocksteinen erstellt. «Die Frage ist nun, ob die Ausführung im Hinblick auf die Auflagen korrekt ist», so Bonotto. Am Mittwoch habe dazu ein Ortstermin stattgefunden, dabei hätten die Beteiligten den Eindruck bekommen, mit den bisher erfolgten Arbeiten sei alles in Ordnung. «Aber es ist natürlich noch eine Baustelle, da ist es verständlich, dass Irritationen auftreten können.»

Der betreffend historische Substanz heiklere Wegabschnitt sei derzeit übrigens noch nicht tangiert, betont Bonotto. Und da die involvierte Baufirma momentan Ferien habe, laufe in nächster Zeit auch nichts auf der Baustelle. «Wir suchen nun einen Termin mit den Bundesstellen, um es erneut vor Ort anzuschauen. Auch die Meliorationskommission will die Sache bereinigen. Falls es danach für die weiteren Arbeiten Korrekturen bräuchte, könnte man diese noch anbringen.»

INSERAT

DR. CASTELBERG OPTOMETRY
EINFACH SCHÄRFER

Dr. Castelberg Optometry AG
Bahnhofstrasse 38, 7302 Landquart
mail@dr-castelberg.ch
www.dr-castelberg.ch
Gratis-Tel. 0800 805 560

BECK HITZ

WE WILL BAKE YOU HAPPY!

Frisch aus der Backstube
in Küblis, Klosters, Schiers,
Grüsch und Landquart

beckhitz.ch

GRimpuls

Jetzt auch als App für Ihr Smartphone

- Aktuelle Wirtschaftsinformationen aus und für Graubünden
- Best-Practice-Beispiele von Bündner Unternehmen
- Zahlen, Fakten und Statistiken zur Wirtschaft in Graubünden

GRimpuls.ch – Am Puls der Bündner Wirtschaft.

DER SCHÖNSTE PLATZ IST MEIN GARTEN.

querbeet
am liebsten draussen.

www.querbeetgartenbau.ch

Querbeet Gartenbau AG, Herawisweg 32,
7203 Trimmis, Tel. 081 353 73 05

Sie sagen «Ja, ich will...» ganz sicher auch zu unseren Hochzeitsfrisuren!

Das Haaroase Hair & Beauty Team freut sich darauf, den perfekten Brautlook für Sie zu gestalten. Ob klassisch-elegant hochgesteckt, romantisch-verspielt mit Flechtpartien, ganz natürlich mit bohemian Wellen oder echte Prinzessin... Sie werden einfach nur strahlen!

Alles Glück der Welt... das wünschen wir Ihnen von ganzem Herzen!

haar oase
hair & beauty
Tittwiesenstrasse 55
7000 Chur
Tel. 081 284 24 30
www.haaroase.ch